

## **Newsletter für den Monat Februar 2022**

### **Tipps und Termine für den Stadtteil Osterholz**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Leserinnen und Leser des Newsletters,

zunächst möchte ich mich für die vielen Kartenschreiber bedanken, die mir zum neuen Jahr, aber auch zu Weihnachten eine Postkarte in das Ortsamt geschickt haben. Wie in den Jahren zuvor, habe ich auch dieses Jahr die ca. 45 Karten im Eingangsbereich des Ortsamtes aufgehängt und so auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ich muss wirklich sagen, dass ich auch fasziniert davon bin, dass man heutzutage nicht nur Postkarten schreiben kann, sondern auch innerhalb weniger Sekunden E-Mails verschicken kann nach Texas in die USA oder nach Tver in Russland und auch zu Herrn Dr. Nawata nach Tokio. Dieser technische Fortschritt ist schon wirklich faszinierend!

Trotz Corona können wir feststellen, dass eine Vielzahl der Osterholzerinnen und Osterholzer nach wie vor in Papierform ihre Unterlagen für die Steuererklärung 2021 abholen und auch der berühmte „Gelbe Sack“ erfreut sich einer riesigen Kundschaft, die dieses nach wie vor im Ortsamt abholt. Selbst Bürgerinnen und Bürger aus dem benachbarten Arbergen und Mahndorf, aber auch aus der Vahr kommen in das Osterholzer Ortsamt, obwohl sie natürlich auch Ortsämter in Hemelingen bzw. in der Vahr haben und auch dort Unterlagen abholen könnten.

Nach wie vor werden auch fast täglich Dienstleistungen im Ortsamt abgefragt, die wir schon vor über 10 Jahre an das Stadtamt abgegeben haben wie Lebensbescheinigungen, Beglaubigungen, aber auch das Anmelden von Wohnungen und auch Pass- und Ausweispapiere könnten noch täglich hier bearbeitet werden. Da passt es gut, dass der Ausschuss Inneres sich dieses Themas noch einmal angenommen und der Beirat einen entsprechenden Beschluss gefasst hat, um solche wohnortnahen Dienstleistungen auch zurück in die Quartiere und Stadtteile zu geben. Dies war übrigens genau vor 75 Jahren der Hintergrund, warum die Verwaltung an die Ortsämter gegeben wurde und sogar Standesämter und auch die Wirtschaftlichen Hilfen dort angesiedelt waren!

Im Newsletter erwähne ich auch immer Dinge die für mich besonders bemerkenswert im vergangenen Monat waren. In diesem Falle möchte ich zwei Gespräche mit zwei Frauen erwähnen, die eine 95 Jahre alt und die andere 105. Kurz nach Weihnachten hatte ich mit der Ehefrau des früheren Bürgermeisters Christine Koschnick ein halbstündiges Gespräch. Ich freue mich, dass die Ehefrau des früheren Bürgermeisters nach wie vor das Weltgeschehen, aber auch das Geschehen in Bremen und sogar im Bremer Osten täglich verfolgt. Interessant, wenn sie aus ihrer Jugend während des 3. Reiches erzählt, wo sie ja nunmehr schon bald zu den letzten Zeitzeugen einer Epoche gehört, die unendlich viel Leid nicht nur in unserer Heimatstadt, sondern in halb Europa gebracht hat und sogar darüber hinaus („Nordafrika“).

Ich konnte ein Gespräch mit der ältesten Bürgerin des Stadtteiles zum 105. Geburtstag führen und bei der gebürtigen Österreicherin bin ich jedes Mal erstaunt, wie sie das Zeitgeschehen nach wie vor verfolgt und täglich die Bremische Tageszeitung liest.

Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Vorgaben des Abstandhaltens haben wir überlegt, gemeinsam mit Beteiligten aus dem Quartiersmanagement, aus dem Beirat, aber auch den Trägern der jeweiligen Cafés, ab dem Frühjahr unter dem Format „Kultur-Café“ einmal wöchentlich ein kleines Kulturprogramm in die Cafés zu bringen, wo in einem schönen Ambiente mit KünstlerInnen, LiteratInnen oder auch PolitikerInnen Gespräche geführt werden können, aber auch bei einem Stück Kuchen ein Stückchen Wiener Caféhaus-Kultur einfach zu leben.

Ich habe als junger Abiturient und Student sowohl Wien als auch Prag und Budapest besucht und war jedes Mal sehr angetan von dieser Kultur, auch des Zeitungslesens aber auch des sich Unterhaltens und des Miteinanders, was wir in Norddeutschland so gar nicht kennen. Allerdings gibt es diese Café-Kultur durchaus auch in einigen Innenstadt-Cafés wie Café Knigge. Warum sollte es uns daher nicht gelingen, so etwas auch ein Stück weit zu initiieren. Ich würde mich sehr freuen, wenn sich hieraus Gespräche, aber auch Treffen und Treffpunkte für Kulturschaffende mit der Bevölkerung ergeben. Ein solches Miteinander von Kulturschaffenden, aber auch den Bewohnerinnen und Bewohnern findet nach wie vor in Osterholz nicht statt!

In diesem Zusammenhang möchte ich unbedingt ein weiteres Format nennen, das wir ebenfalls, in diesem Fall online, mit der BürgerOnlineRedaktion (BORiS) auflegen wollen. Wir möchten mit der Kamera dorthin gehen, wo Leben stattfindet. Zum Beispiel in Einrichtungen wie das neue Atelier im Ellener Hof, aber vielleicht auch mal zur Freiwilligen Feuerwehr Osterholz oder wir filmen vielleicht auch einmal eine Zusammenkunft der Geschichtswerkstatt Osterholz. Dieses Format soll dann zu einem Zeitpunkt, z. B. sonntags um 15 Uhr online in die BürgerOnlineRedaktion-Seite eingestellt werden, um so den Mitbürgern auch Einblicke zu ermöglichen, die sie derzeit aufgrund der Corona-Pandemie nur schwerlich selber führen können. Dieses Format wird auch mit einem besonderen Programmpunkt starten, nämlich mit einem Nachmittag zum Thema „Frühling und Ostern“, wo in einer musikalischen Umrahmung Geschichten zum Frühling oder auch zu Ostern vorgetragen werden gemeinsam mit dem Beiratssprecher, um auch hier ein Angebot für die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteiles zu geben.

Hintergrund dieser beiden Formate ist der Umstand, dass wir trotz Corona uns einfach Dinge überlegen müssen, um weiterhin den Dialog mit den Menschen zu führen, aber auch Einrichtungen herauszustellen, die neu im Stadtteil sind oder die sich einfach öffnen wollen, um Bürgern ein Angebot zu geben. Bei beiden Projekten bedanke ich mich bei den Mitwirkenden, insbesondere bei den Cafes, aber auch bei den QuartiersmanagernIn, beim Beirat, aber auch insbesondere bei der BürgerOnlineRedaktion. (Ideen zu beiden Formaten kamen ausnahmsweise vom Unterzeichner)

Was gab es überdies noch interessantes in den vergangenen Wochen? Ich möchte insoweit nur kurz eine Deputationssitzung erwähnen der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Umwelt, Stadtentwicklung und Wohnungsbau. Auch bei dieser Online-Deputationssitzung wurden mehrere Projekte des Stadtteils benannt. Ich freue mich ganz besonders, dass dort ein Bebauungsplan besprochen wurde für den Bau von ca. 80 Wohnungen sowie einer Kita an der Osterholzer Heerstraße sowie auch von einer Kita in Blockdiek auf dem Gelände des Stadtteilhauses Blockdiek über die Bremer Heimstiftung. Schließlich wurde auf dieser Sitzung noch einmal an die städtebauliche Entwicklung Tenevers, aber auch den gesamten Umbauprozess erinnert, der ein besonderes Highlight nicht nur für Osterholz war, sondern auch Ausstrahlungswirkung darüber hinaus hatte, insbesondere was die Bürgerbeteiligung anbelangt, die damals von den Ressorts, aber auch von der Gewoba gewünscht und gewollt war, genauso wie die Verlängerung der Straßenbahnlinie 1 vom Marktplatz Osterholz bis nach Mahndorf, die ebenfalls sehr erfolgreich unter Beteiligung des Stadtteiles stattgefunden hat mit dem ASV, aber auch der BSAG.

Nun zu den Terminen im Februar:

Am **1. Februar** tagt nicht öffentlich der Ausschuss für Koordinierung, Haushalt, Globalmittel und Städtepartnerschaften.

Am **3. Februar** findet im Schweizer Viertel die Jury-Sitzung der Arbeit der Studierenden zur Verkehrssituation Schweizer Viertel statt (intern).

Von 14 bis 16 Uhr findet intern ein Gespräch der Ortsamtsleitungen mit Senatorin Maïke Schaefer statt.

Am 7. Februar ist ein Gespräch (nicht öffentlich) über die Schaffung eines Ganzjahresbolzplatzes am Jugendhaus Tenever.

Ab 16.30 Uhr tagt der Ausschuss für Kultur und interkultureller Dialog öffentlich im Sitzungssaal des Ortsamtes. Aufgrund der begrenzten Anzahl von Plätzen wird um vorherige Anmeldung im Ortsamt gebeten. Folgende Themen sind vorgesehen: Vorstellung der beiden neuen Leiter der KulturAmbulanz sowie Vorstellung der Jahresplanung 2022 von arco Bremen-Osterholz e.V..

Am 9. Februar trifft sich um 12.30 Uhr die AG Jugend. Ich werde hieran teilnehmen.

Ab 18.30 Uhr findet die Sitzung der CDU-Beiratsfraktion im Ortsamt statt (nicht öffentlich). Ich werde teilnehmen.

Am 10. Februar trifft sich eine kleine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Frühlingsgeschichten im Internet auf der BORiS-Onlineseite.

Am 15. Februar ist von 14 bis 14 Uhr Engagierte Stadt Lilienthal (nicht öffentlich).

Am 16. Februar findet ab 15 Uhr das Männer-Café im ALZ Tenever statt. Gäste sind willkommen. Einlass nur mit 2G+.

Um 17 Uhr tagt der Ausschuss Quartiersentwicklung, WiN, LOS, Soziale Stadt und Soziales. Themen sind noch nicht bekannt.

Am 21. Februar ist die öffentliche Beiratssitzung. Themen stehen noch nicht fest.

Am 24. Februar tagt der Ausschuss Bau, Verkehr, Umwelt, Klimaschutz und Stadtteilentwicklung. Themen stehen noch nicht fest.

Nun einige Zeilen am Ende des Newsletters.

Das Thema Sauberkeit im Stadtteil beschäftigt uns eigentlich ständig in etwas unterschiedlicher Intensität. Da wir insbesondere auch im Quartier Schweizer Viertel in den letzten Jahren eine Reihe von Neubaumaßnahmen abgeschlossen haben, stört im dortigen Quartier der Umstand, dass beispielsweise ständig Sperrmüll an den Straßenrand gestellt wird, ohne dass dieser vorher angemeldet war. Wir haben deshalb in einer kleinen Arbeitsgruppe mit Vertretern des Ordnungsamtes, des Reviers, aber auch der Wohnungsbaugesellschaften Gewoba und Vonovia, des Quartiersmanagers, Beirat und Ortsamt beschlossen, in den Monaten März, April und Mai uns die jeweiligen Hotspots in den Quartieren anzusehen, um auch öffentlichkeitswirksam auf die Problematik des Mülls bei uns hinzuweisen. Verstärkt wird es aber auch Maßnahmen geben über die Hausverwaltungen, um die Mieter hinsichtlich Müllvermeidung, aber auch die Frage, wann Sperrmüll rausgestellt werden kann, zu informieren. Des Weiteren werden wir auch bei der Bremen weiten Aktion „Bremen räumt auf“ schwerpunktmäßig im Schweizer Viertel mithelfen, um so auch noch einmal auf die Müllproblematik hinzuweisen. Gerade in den Zeiten der Pandemie, wo auch viele Menschen nicht verreisen und in ihrem Wohnquartier verbleiben, ist es wichtig, dieses sauber zu halten. Auch wenn dies sicherlich ein „Kampf gegen Windmühlen“ ist, werden wir gemeinsam daran weiterarbeiten und erfahren auch Unterstützung von den Vorgenannten und selbstverständlich auch von dem Ressort und der Bremer Stadtreinigung.

Weiterhin gibt es auch nach wie vor Gespräche, dass wir im Herbst mit einer Delegation aus Bremen-Osterholz zu unserer Partnergemeinde nach Bützow fahren. Am Wochenende 26. bis 28. August werden wir mit 20 Personen, sofern es Corona erlaubt, dorthin fahren und mit einem Stand von Aktiv für Osterholz, aber auch auf Beirats- und Ortsamtsebene dort mitarbeiten. Ich hoffe, dass neben Beiratsvertretern auch eine Gruppe vom Mütterzentrum Osterholz-Tenever mitfahren kann, um dort die schon lange angekündigte Modenschau zu zeigen.

Schließlich gibt es momentan noch Anfragen hinsichtlich eines kleinen Testzentrums in Tenever. Ich hoffe, dass wir für diesen großen Ortsteil noch eine Testmöglichkeit erhalten werden (ich bin optimistisch).

Ich bin in der vergangenen Woche mit Frau Mehrtens durch den Weserpark gegangen und habe mir noch einmal das Testzentrum, aber auch das Impfzentrum im Weserpark angesehen. Ich bin sehr dankbar, dass wir die Möglichkeit des Impfens auch im Bremer Osten haben, speziell im Weserpark. Da ich schon seit längerer Zeit die 3. Impfung gegen Corona habe, werde ich, sobald es einen Impfstoff gegen die Omikron-Variante gibt und der Senat das Impfen für 60-Jährige frei gibt, mich im Impfzentrum am Weserpark auch ein viertes Mal impfen lassen.

Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Februar und bleiben Sie gesund.

Mit freundlichem Gruß

Ihr  
Ulrich Schlüter  
Ortsamtsleiter

(P.S.: Leider erreichte uns vor wenigen Tagen auch die Nachricht vom Tod des langjährigen Beiratsmitgliedes Hannelore Wedel-Böök. Ich bedanke mich für ihre langjährige Arbeit im Beirat und Partei. Sie hatte, eigens bei einem Neujahrsempfang ein Gedicht vorgetragen und hierin für meine Wiederwahl geworben. Vielen Dank. Der Himmel hat nun einen Engel mehr!)